

er das Dargebotene sich nur aneignen und seinen Schülern wieder geben darf. Das Was und Wieviel ist in vielen Hilfsbüchern schon ausgemittelt. Ganz anders aber ist es in der Geschichte. Hier stehen ihm gewöhnlich nur ganz magere Zahlen- und Namenregister zu Gebote. Will er dieselben von den Kindern auswendig lernen lassen, so ist diese Materie ganz geeignet, den Geschichtsunterricht in der Volksschule verhaßt zu machen und die nöthige Ausbildung des Verstandes der Urtheils- und Einbildungskraft zu verwahrlosen. Will er solchen Sceletten der Geschichte aber Leben und eine entsprechende Gestalt verschaffen, so sind hiezu Hilfsmittel und Zeit nothwendig, welche nicht jeder Lehrer haben kann.

Kann sich der Lehrer aber auch ein oder das andere umfassende Handbuch der Geschichte verschaffen, und so viel Zeit erübrigen, um das seinem Zwecke förderlich Scheinende aufzusuchen, so wird er in den seltensten Fällen vor Mißgriffen sich bewahren können. Denn wer weiß nicht, daß es unter zehn Geschichtsbüchern fast immer neun schlechte gibt, welche die Hauptsache, das religiöse und insbesondere das katholische Moment gänzlich umgehen, um es mit Keinem zu ver-